

Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung.

Wir übernehmen einzelne Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chef-Redakteur: Arthur Seiffers in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Wölfe in Berlin.

Ein peinlicher Rest.

Aus dem Großherzogtum Sachsen-Weimar wird uns geschrieben: Während auf vielen politischen Gebieten das Großherzogtum Sachsen nicht gerade an der Spitze der Kultur markiert...

gionsfrage in den deutschen Schulen, ja sogar im Großherzogtum mit der Feuerbestattung in Verbindung. Der Gemeinderat lachte. Die Sache ist aber durchaus nicht so lächerlich, wenn man bedenkt, daß mehr als ein Zeichen dafür vorhanden ist...

Die Verständigung in Algier

scheint fastlich erreicht zu sein, es bedarf nur noch der reaktionellen Feststellung gewisser untergeordneten Punkte. Aus London meldet uns ein Privat-Telegramm unteres Z.-Korrespondenten: Aus Washington kommt die Meldung, der amerikanische Delegierte Wille habe dem Staatsdepartement telegraphisch, daß das Hebräischkommen über die Frage der marokkanischen Polizei erreicht sei.

Sehr zuversichtlich äußert sich auch die Pariser Presse. Unter dortiger A.-Korrespondenz übermittelt uns nachfolgendes Privat-Telegramm: Fast alle Moroccosätze bringen ihre Berichte über die gestrige Sitzung unter Überschriften wie: 'Der Afford ist gelöst' oder 'Kurz vor der Lösung'.

einbarte Afford noch in dieser Woche offiziell werden wird.

Die Differenzen, die der weiteren Beratung in der Kommission vorzulegen sind, sind einem Privat-Telegramm unteres Z.-Korrespondenten zufolge folgende:

Die Differenzen der Polizeitage beziehen sich erstens auf die Attribute der Generalinspektion, die Oesterreich und Deutschland mit einer gewissen Unabhängigkeit ausstatten möchten, während Frankreich und Spanien den Sultan vorziehen; zweitens auf die Verteilung der Polizeistellen unter Spanien und Frankreich, wofür England unterliegt, diese unter sich im Einvernehmen mit dem Sultan vornehmen wollen, während Oesterreich und Deutschland wünschen, daß die Konferenz die Verteilung vornimmt.

offizielles Kommuniqué

ausgegeben worden, daß folgenden Wortlaut hat: Die Konferenz erörterte heute den Text des von dem Redaktionsauschuß vorbereiteten Entwurfs der Organisation der Polizei. Die spanischen Delegierten erinnerten zuerst darauf, daß die Organisation der Polizei auf die Art für den Handel gesteuert werden solle...

Ob die Regierung nachgeben wird, darüber sind die Ansichten geteilt, jedenfalls würde es ein Akt der Klugheit sein, wenn sie die zweifelhafte Verordnung fallen ließe. Wie sich in manchen Kreisen die ganze Komplexion ausnimmt, dafür ein Beispiel: Der Gemeinderat der Stadt Weimar beschloß einstimmig die Erstickung eines Aemtoratoriums im Prinzip. In der auf diesen Beschlusse folgenden Sitzung erklärte das Gemeinderatsmitglied Major a. D. v. Hagen...

Die Scherze des heiligen Josef.

(Von unserem Korrespondenten)

Madrid, 16. März.

Man sieht es das Land der Heiligenverehrung; aber keiner darf sich einer solchen Volkstümlichkeit rühmen wie der heilige Josef. Die halbe Welt heißt José oder Josefina beziehungsweise Pepe oder Pappa. Da ist zum Beispiel meine Tochter Pepa, erstere hat sich mit seiner Pappa verheiratet, letztere mit einem Herrn, der auch den ungewöhnlichen Namen Pepe führt. Beide Ehepaare haben bisher zwei Söhne, die wiederum auf den Namen Pappa getauft worden sind. Deren Patten heißen gleichfalls Pepa u. s. w.; das Dienstmädchen nennt sich zur Abwechslung Pepa, die Brautjungfer Pepa, und gerüchelt verläutet, daß der erste Schwämmel dieses viel besprochenen Paars wieder den Namen des heiligen Josef tragen soll, der sich wie man sieht, nicht über die Spanier besorgen kann.

Was man sich sonst an Loxen und Backwerk an diesem Tage noch leistet, entzieht sich jeglicher Bedenken. Die ganze Stadt hindurch erklingen Geraden, und schon früh morgens wird man wieder durch die Klänge der Tamboriles und Zulgains, durch Glockengeläut und Kanonendonner geweckt. In Valencia selbst sind am Tage vorher eine Art Schaubühnen mit allerhand wunderlichen Figuren mitten auf der Straße aufgeschlagen. Wenn der dadurch übersehene Ausdrück voller Verwunderung dann jemand aus der umstehenden Menge nach ihrer Be-

deutung fragt, so erhält er zur Antwort: das sind die fallesthe Sent Josep. Damit wird er morgige Tag nicht viel fester geworden sein, denn das Wort fällt durch er schwerlich in einem Wörterbuch finden. Es ist natürlich und will etwa daselbe belegen wie das lastianische hogueras, Freudenfeuer. Einer uraltan, man weiß nicht wann und aus welchem Anlaß entstandenen Sitte gemäß erscheinen plötzlich vor dem Sankt Josefstag auf verschiedenen Plätzen und Straßen der Stadt diese von gemalten Kniffeln bedeckten Dreiecke: eine Art Bühne unter freiem Himmel, auf der vermittelst lebensgroßer, oft sogar beweglicher Figuren Szenen des wirklichen Lebens dargestellt werden. Die an trennen aufregendsten Ereignis, das sich im Laufe des letzten Jahres zugetragen hat, erinnern, sei es um Lohrer, persönlicher oder politischer Natur. Oft wird die hohe Junge, die Gerechtigkeit oder gar die Schwäche einer Frau nachbarin für einen Galan ins Bisherliche gezogen oder ein Ehepaar, das nicht im besten Einvernehmen miteinander lebt und durch seine häuslichen Szenen den Frieden der Umgegend fört, in unarmenherziger Weise verhöhnt. Oder es handelt sich um eine skizzierte gewisser Sitten, wie zum Beispiel der, daß es ein Willardpiel von jungen hübschen Tamen zu erkennen und auf deren Kniffel die hohe Stimmen zu vernehmen. Mit beiderlei blutiger Satire werden die Politiker und Minister bedacht, und man muß wissen die Jellenen ihren ganzen Schwärmern anzuhören, um in verdrückter Form das anzudeuten, was sie eigentlich sagen wollen, denn die hohe Obrigkeit duldet natürlich keine unmittelbare anführerischen Wendungen. Zu Hilfe kommt ihnen aber dabei der Luftdruck, daß sie rings um das Gerüst Quatillas und Decimas aufhängen dürfen, die Anspielungen auf das bildlich Dargestellte enthalten. Die Verse sind meist von schlagenden Bild, nachgelassenen Stoff und wahrhaft epigrammatischer Schärfe und bilden in ihrer Art eine Literatur, die für die Beurteilung und Kenntnis des Volkscharakters weit wertvoller und vor allen Dingen viel interessanter ist als ganze Rinde gottschmützerlicher Dicht. Gerade die deutschen Zeichen der Improvisation, die lebhaften Forderungen, die ungeschliffene, aber knappe Form, der pikante, leichte Hauch verleihen diesen poetischen Eintragsstücken dieser gemeinten Geyont, diesen Kindern der heiteren Muse ihren Reiz. Als keine zumengestaltete Gedichten werden sie vor den Augen mit der Erklärung der

falls für 5 Centimos das Stück feilgeboten und vom Volke lebhaft gekauft.

Diese Falles waren anfänglich wahrscheinlich ein Vergnügen der Kinder, worauf der alte, noch heute von ihnen gefungene Reim hinweist, der ins Deutsche übertragen etwa so lautet: 'Gibt es, Duft Pepe, eine alte Mäde für die Fülle des heiligen Josef?' Der Tag fiel eben in Frühling-anfang, wo die aus feinem Stroh geflochtenen Matten, die im Winter in vielen Häusern die kalten Steinfliesen bedecken, unbrauchbar gewordenen Weg, der zusammen mit lahenen Stühlen, Tischen mit zerbrochenen Beinen und anderen ausgerichteten Hausrat auf einen Käufer getragener, mit einer Puppe versehen und angezündet wurde. Im Umfang des vorigen Jahrhunderts scheinen die Falles dann die jetzige Gestalt angenommen zu haben und auch zu politischen Anspielungen benutzt worden zu sein, wozu ja jene Periode ebenbürtiger Kämpfe reichlichen Stoff bot. Sie gewannen damit gewissermaßen den Charakter und die Würde eines öffentlichen Jenseus, der sich das eine Mal gegen die Liberalen oder Exaltados, das andere Mal gegen die Realisten oder Absolutisten wandte, je nachdem die neuen oder alten Ideen vorherrschten. 1860 kam anläßlich des schitanischen Krieges zum ersten Mal auch ein ausdauerndes Thema auf; 1871 erschienen sogar Kaiser Wilhelm und Napoleon auf einer Falles, und vom 1866 ab haben der kranke Stroh und die Verwidelung mit den Vereinigten Staaten eine unerschöpfliche Fundgrube der Kritik. In diesem Jahre werden wohl die Delegierten der Konferenz von Algieras herhalten müssen. In letzter Zeit sorgt übrigens ein Verzeu durch Verteilung von Bekannten dafür, daß diese Darstellungen nicht nur eine komische, sondern auch eine künstlerisch bedeutende Wirkung erzielen. Am bekanntesten und schönsten ist bei dem Falles Komische Fall, was natürlich von den in den unten liegenden, mit hübschen und kräftigen geschmückten Häusern wohnenden Familien zu alterhand Lustbällen, Tänzen und Empfängen benutzt wird, bis dann plötzlich bei Eintritt der Dunkelheit die ganze Versammlung in Stimmen aufsteht und das Schnalzen der Traca beginnt, jenes wohl noch aus der Erinnerung kommenden Analeffs, ohne den hierzulande kein richtiges Fest schließen kann.

Conrad Ernst.